

Hard Asset- Makro- 40/12

Woche vom 01.10.2012 bis 05.10.2012

Raid- Facts und das Beschäftigungswunder ohne Verbräuche

Von Mag. Christian Vartian

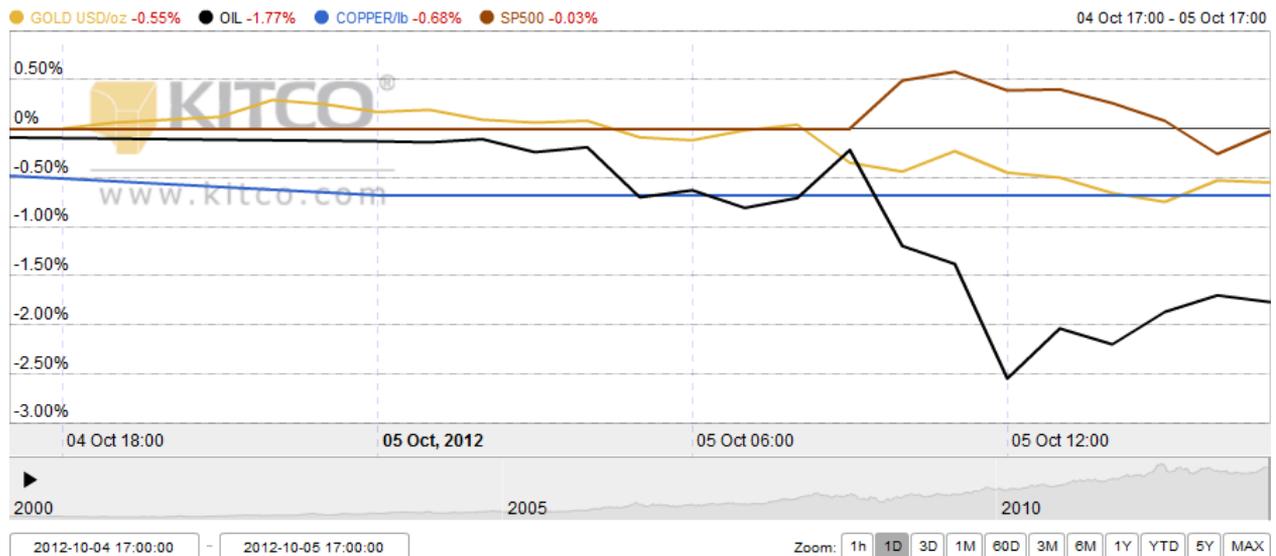
am 07.10.2012

Bureau of Labor Statistics (BLS) stand diese Woche am Freitag auf dem Terminplan. Seine, ein Schelm, wer Böses DABEI UND DESWEGEN denkt, präsidentenamtsverteidigerfreundliche Feststellung lautete:

“The unemployment rate decreased to 7.8 percent in September, and total nonfarm payroll employment rose by 114,000.....The unemployment rate declined by 0.3 percentage point to 7.8 percent in September. For the first 8 months of the year, the rate held within a narrow range of 8.1 and 8.3 percent....“

Alles ist möglich, zum reinen reportierten Faktum bin ich kein Schelm.

Aber dieses Mehr an Beschäftigten hat doch irgendetwas verbraucht in der Arbeit, oder? Und diese positive Nachricht beflügelt doch Aktien und insbesondere Verbrauchsrohstoffe, oder? Schauen wir uns das doch mal an einem Prozentvergleichschart an zu eben diesem Freitag. (Quelle: Kitco)



Also folgen wir der uns angepriesenen „Logik“: Angeblich sank die Zahl der Arbeitslosen, es gab also mehr Arbeit in den USA. Soll sein. Das spricht für Optimismus und für ein ferneres QE4 und dämpft den Goldpreis dadurch. Soll sein.

Schauen wir aufs Öl auch absolut:



DER KUPFERPREIS IST STÄRKER GEFALLEN ALS DER GOLDPREIS und DER ÖLPREIS FIEL GLEICH 3 x SO STARK WIE DER GOLDPREIS und **ZOG DIESEN NACH UNTEN**, demnach will man uns erzählen, das Mehr an Beschäftigung ging/ wird in Zukunft mit weniger Kupfer und viel weniger Ölverbrauch einhergehen. Ist der S&P 500 aus Irrtum wegen dieser positiven Nachrichten mitgefallen?

UND JETZT, ABER ERST JETZT BIN AUCH ICH EIN SCHELM, DENN DAS IST UNSINN!

Die Kurse dürfte jemand bestellt haben (WOHL ÖLORIENTIERT UND ZWAR WTI- ALSO US-ÖL), dazu kommt noch, dass die Ausfühler der Bestellung offenbar etwas konfus falsch an die Tafel gemalt haben.

Hier haben Sie das echte Chart von Silber für die ganze Woche. Es stammt aus einem Real-Time Brokertool, das es auch erlaubt hätte, den Dip zu kaufen:



Sie sehen eine Kandle, die eindeutig mit immenser Länge weit unter 34,25\$ ging. Nur eine sehr große, abrupt eingegangene Short- Position (oder ein Drop von Longs) kann eine derart lange Kandle hervorrufen. Diese Kandle ist übrigens auf keinem der Kitco- Charts, noch anderer Charts wie Finanzen.net u.v.a. zu sehen.

Wie ging es Gold diese Woche?:



Gut, eben mit Ausnahme des Freitags nach der „Erholung“.

Das Interessanteste daran ist, dass eindeutig keine direkte Unterstützung der Zentralbanken zu dem „Ereignis“ stattfand, die Liquidität blieb durchgehend positiv.

Erklärt das die unüblich schwache handwerkliche Qualität? War da eine reine B-Mannschaft und das nur politisch am Werk? Staaten statt Zentralbanken diesmal? Viel spricht dafür, denn einen so groß kapitalisierten Markt wie das Öl zeitweise und binnen Minuten um über 2,5% nach unten zu treiben, dazu braucht es einen Ölexporteurstaat oder einige syndizierte Ölkonzerne.

Jedenfalls läuft der Wahlkampf in den USA in der heißen Phase.

Hedgen kann man den ganzen Kalendertermin, wenn man will. Was Freitag ohne jede Begleitmusik geschah, kann man aber nicht hedgen (außer es ist gehedgt, weil man ohnehin den ganzen Termin gehedgt hätte, wozu wir uns diesmal nicht entschlossen hatten). Schon alleine deshalb werden wir dem nachgehen.

Was weder ins Erholungsbild noch ins QE- Bild passt, ist der verglichen insb. mit Aktien zu niedrige Ölpreis. Auch dem ist nachzugehen.

Der Gewinn von Gold gegen Öl war diese Woche beachtlich. Platin gewann aber, obwohl öläffin, gegen alle. Das ist also eine Öläktion und das von jemandem, der es hat. Wahlkampfunterstützung?

Ein für uns eher atypischer Verlust in EUR war diese Woche die Folge, sowohl rein physisch als auch physisch inkl. Verteidigung.

Die Edelmetalle entwickelten sich diese Woche entlang ihrer spezifischen Eigenschaften folgendermaßen (Stand – GLOBEX- Schluss):

Gold (Au) sank von EUR 1376,50 auf 1365,54; minus 0,80%

Platin (Pt) stieg von EUR 1289,37 auf 1304,75; plus 1,19%

Palladium (Pd) stieg von EUR 495,08 auf 505,96; plus 2,20%

Silber (Ag) sank von EUR 26,81 auf 26,46; minus 1,31%

Silberzahlungsmittel verhielt sich wie Silber.

Gold/Oil: 19,81 (VW 19,27) + f. Au

Dow/ Gold: 7,64 (VW 7,58) - f. Au

Interpretation der Auswirkungen: Siehe Textteil.

Unser Musterportfolio:

Mit systemtheoretisch, nachrichtengesteuerten, drehpunkt- und liquiditätsinduziert eingesetzten Hebel- Futures short konnten (nach Abzug der SWAP-Kosten) 0,3% bez. auf 100% und in Goldwährung erzielt werden. Im physischen Portfolio stieg der Gewinnsockel in der Währung Gold um **0,2156%**.

Innerhalb der Edelmetalle:

Muster-Portfolio

	Depot - bislang	Depot – neu	Empfehlung
Gold (Au)	3 %	3 %	halten
Platin (Pt)	7 %	7 %	halten
Palladium (Pd)	6 %	7 %	aufrunden
Silber (Ag)	30 %	29 %	halten
Extern individ.			
Zahlungsmittelsilber	2 %	2 %	verbunkern/ halten
Gold	45 %	45 %	verbunkern/ halten
Silber	5 %	5 %	verbunkern/ halten
Platin	1 %	1 %	verbunkern/ halten
Palladium	1 %	1 %	verbunkern/ halten

Performance 2012 in der Währung Gold: (in Gold- Äquivalent; 1. Jan 2012 = 100)

Muster-Portfolio 113,61 *kum. inkl. 2010 & 2011: 141,28*

Mit Asset- Management (kalk.) 209,32 *kum. inkl. 2010 & 2011: 706,14*

Performance 2012 in der Währung EUR: (in EUR, Wechselkurs 1208,01 EUR/oz Au zum 1. Jan 2012 = 100)

Muster-Portfolio **128,43**

Mit Asset- Management (kalk.) **236,62**

Den Autor kann man unter suppo.intelli@gmail.com erreichen.

Darstellung der Methodik:

1) Die 80% physisches Portfolio, gehalten in Edelmetallbarren Au 12,5 KG, Pt 5 KG, Pd 3 KG, Ag 30 KG liegen im Eigenlager und sind vom Geld (von den 20%) getrennt. Die Portfoliogestaltung und das physische Asset- Management erfolgen durch gezielten Zukauf, selten auch durch Tausch Metall gegen Metall.

Ein Swap, welcher ab und zu durchgeführt wird, ist ein Tausch Zug um Zug. Es besteht kein Verweilen in Geld noch Gegenparteirisiko (Metallverlustrisiko). Das kann man auch so machen, dass man einen Zeit-Zielkurs anbietet: Tausche 1 Unze Gold Zug um Zug gegen 40 Unzen Silber in einem Monat. Je nach Erwartung zur Höhe des Kreuzpreises zwischen den Metallen in einem Monat macht der pot. Gegenpart es oder nicht. Aber durchgeführt wird es nur Zug um Zug. Wieder kein Verweilen in Geld noch Gegenparteirisiko (Metallverlustrisiko). Immer nur Zug um Zug, Barren gegen Barren. Und selbst dies, ein extrem in 2009 genutztes Mittel, wurde seit Sommer 2010 kaum mehr benützt.

* 54% von den 80% sind Gesellschafterdarlehen an die Einheit und kein Stammkapital (das sind nur die 20%). Somit hat jeder für seinen Kredit ein Pfandrecht und kann diesen auch innert vereinbarten Fristen fällig stellen und mit seinem Pfand (seinem Metallteil) auch austreten. Er muss nur die UST von 8% bei Entnahme des weißen Metallteiles (Pt, Pd, Ag) zahlen und kann sein Metall abtransportieren.

* 46% von den 80% - ausschließlich in Gold- sind überhaupt nicht in der Einheit bzw. deren Lager, sondern bei mir und den anderen Aktionären, jeder für sich. Sie werden „virtuell“ mitbetreut (man muss es nur wissen, dass es sie gibt, man muss sie nicht haben)

2) **Die 20% Geld** für Hedges, gehalten in USD, sofern nicht in Hebefutures.

Da können schwere Verluste eintreten, scheinbar. Real aber nicht, hier erläutert warum:

Wären die 20% nicht nur juristisch alleine, sondern auch volkswirtschaftlich, dann wären sie im krassen Risiko. Sie sind aber volkswirtschaftlich nicht alleine, sondern dazu da, bei Liquiditätsrückgang in der freien M1 Edelmetall zu beschützen.

Bsp. : Unser Liquiditätsradar zeigt einen Einbruch an. Wir kaufen mit den 20% Shorts, die sich mit Hebel gegenläufig zu Metall bewegen. a) Das war richtig: Die Shorts steigen viel stärker, als das Metall sinkt. b) Es war falsch (sehr selten) Die Shorts halbieren sich, aber das Metall ist gestiegen, weil es bei Liquiditätszunahme ja steigt (und es ist 4 Mal so schwer gewichtet!)

Einen Verlust aus den 80% und aus den 20% zu erzielen ist nicht möglich. Gewinn in USD macht eine solche Vorgehensweise natürlich auch nicht- bei Liquiditätsrückgang nicht. Wenn alles ruhig läuft (Normalfall Inflation in der freien M1) lässt man nun die 20% in USD und die 80% Metall steigen von selbst und da kommt dann der Gewinn her (gemessen in USD).

Bei einem Systemcrash, falls wir diesen nicht sähen (was nicht anzunehmen ist, denn so etwas kommt mit Liquiditätsschock) aber dennoch unterstellt, können die 20% genauso sicher oder verloren sein wie eine Spareinlage bei einer Bank, da sie Cash und „im System sind“. Da aber im Falle eines Systemcrashes die 80% also das physische Metall nach oben explodieren, was Gold & Co. bei Systemende natürlich täten (Vervielfachung) ist auch dies kein Problem. Hätte man falsch gehedgt würde der Short Future bei Metallausbruch ohnehin wertlos sein, daher ist es egal, ob die Gegenpartei (hier die CME) defaultet oder nicht.

Man sieht also:

* Selbst das Risiko der Poolung in einer Einheit ist keines, denn das Metall ist Gesellschafterdarlehen und kann entnommen werden.

* Es gibt keine Risikoverbindung Metall mit Geld.

* Selbst das Geld (20%) ist viel sicherer, als es scheint, weil es „gegengewichtig“ eingesetzt wird. Es ist mit dem Metall nicht verbunden, es weiß aber, dass es das Metall gibt. Das ergibt einen Hedge. Der Future selbst hat als Gegenpartei immerhin eine ganze Börse und nicht eine bestimmte Bank oder einen Optionsemittenten.

Das hier Geschriebene ist keinerlei Veranlagungsempfehlung und es wird jede Haftung für daraus abgeleitete Handlungen des Lesers ausgeschlossen. Es dient der ausschließlichen Information des Lesers.